

Berufliche Rehabilitation im BBRZ

Eine Kosten-Nutzen-Perspektive

*Anna Dremsek
Jürgen Holl
Günter Kernbeiß
Michaela Prammer-Waldhör*

Endbericht

SYNTHESISFORSCHUNG
Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
<http://www.synthesis.co.at>

Berufliche Rehabilitation im BBRZ

Eine Kosten-/Nutzenperspektive

Das Berufliche Bildungs- und Rehabilitationszentrum BBRZ Österreich hat die Synthesis Forschung Wien gemeinsam mit dem Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Johannes Kepler Universität Linz (IBE) beauftragt, in Kooperation eine Studie zu den Wirkungen beruflicher Rehabilitation durchzuführen und die daraus gewonnenen empirischen Befunde zu dokumentieren.

Der Synthesis Forschung ist dabei die Aufgabe zugefallen, eine kontrollgruppenbasierte Wirkungsanalyse durchzuführen – und zwar in Hinblick auf die Erwerbs- und Einkommenslaufbahnen von Personen, die in den Jahren 2007 bis 2010 eine berufliche Rehabilitation im BBRZ Österreich abgeschlossen haben.

In einem weiteren Schritt ist es dabei darum gegangen, aus der Perspektive der öffentlichen Hand die mit der beruflichen Rehabilitation verbundenen Ausgaben den sich aus der Rehabilitationswirkung ergebenden Einnahmen (bzw. verringerten Ausgaben) gegenüberzustellen.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Resultate der Synthesis-Studie. Im gesondert publizierten Bericht des IBE »Individueller Nutzen beruflicher Rehabilitationsausbildung« stehen die individuellen Nutzendimensionen (persönliche Ressourcen, Beruf und Gesundheit) als Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration im Zentrum der Analysen.

Für die Synthesis Forschung:
Mag^a Michaela Prammer-Waldhör

Wien, Dezember 2014

Zusammenfassung

***Notwendige berufliche
Rehabilitation: das
Angebot des BBRZ ...***

Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, seine Berufstätigkeit wie bisher fortzuführen, ist herausgefordert, sich in einer beruflichen (gegebenenfalls nach einer vorangegangenen medizinischen) Rehabilitation zu engagieren. Das BBRZ stellt dazu die notwendigen Rahmenbedingungen bereit, innerhalb derer ein Rehabilitationsprozess umgesetzt werden kann, um das angestrebte Ziel zu erreichen.

***... nehmen vielfältige
Personengruppen an***

Dieses Angebot nehmen zahlreiche Frauen und Männer in verschiedenen Altersgruppen mit unterschiedlichen bildungsbezogenen Voraussetzungen an.

***Deutlich erhöhte
Beschäftigungs-
integration ...***

Rund die Hälfte (52,9%) des betreffenden Personenkreises steht vor der beruflichen Rehabilitation in keinerlei vollversicherungspflichtigen Beschäftigung; nach der beruflichen Rehabilitation sind bereits acht von zehn der Teilnehmenden (79,5%) zumindest einen Teil des Jahres wieder (standard-)beschäftigt. Ohne berufliche Rehabilitation wäre rund die Hälfte von ihnen noch immer ohne Beschäftigung (wie eine kontrollgruppenbasierte Wirkungsanalyse zeigt).

***... und
Erwerbseinkommen***

Die an beruflicher Rehabilitation Teilnehmenden können auch damit rechnen, dass durch ihre Teilnahme ihr Erwerbseinkommen ebenso steigt (um durchschnittlich +6.700,- Euro brutto jährlich) wie die Zahl der Beschäftigungstage pro Jahr (um durchschnittlich +72 Tage pro Jahr). Die positiven Effekte (auch in Hinblick auf Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit) zeigen sich in allen der verschiedenen Gruppen von Teilnehmenden, sind bei manchen Teilgruppen jedoch ausgeprägter: So ist der Einkommenseffekt unter Männern stärker als unter Frauen, bei österreichischer Staatsbürgerschaft stärker als bei ausländischer Staatsbürgerschaft.

***Ausgleich von
Ausgaben und
Einnahmen für die
öffentliche Hand***

Bei der beruflichen Rehabilitation kann die öffentliche Hand davon ausgehen, dass die im Rehabilitationszeitraum anfallenden Ausgaben in höchstens vier Jahren durch zusätzliche Einnahmen (und vermiedene Ausgaben) ausgeglichen sind; dies zeigt die Fiskalrechnung der Wirkungen beruflicher Rehabilitation.

Schlussfolgerung

Die Anstrengungen und Aufwendungen für beruflichen Rehabilitation lohnen.

1		
<i>Worum geht es?</i>		5
<hr/>		
2		
<i>Abgeschlossene berufliche Rehabilitation</i>		6
<hr/>		
3		
<i>Verbesserte Beschäftigungsintegration durch berufliche Rehabilitation: die individuelle und organisatorische Perspektive</i>		11
<hr/>		
4		
<i>Aus der Perspektive der öffentlichen Hand</i>		23
<hr/>		
5		
<i>Schlussfolgerungen</i>		25
<hr/>		

Anhang

	<hr/>	
Begriffserläuterungen		27
Verzeichnis der Grafiken		29
Verzeichnis der Tabellen		30
Impressum		32

1 Worum geht es?

Gesundheitliche Beeinträchtigungen ...

Jugendliche, Frauen und Männer sind im Laufe einer bereits mehr oder minder langen Berufslaufbahn immer wieder damit konfrontiert, dass sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sind, ihre bisherige Berufstätigkeit wie bisher auszuüben.

... fordern zu medizinischer und beruflicher Rehabili- tation heraus, ...

Dies fordert die Betroffenen im Regelfall dazu heraus, sich (gegebenenfalls nach einer medizinischen Rehabilitation) auf eine berufliche Rehabilitation einzulassen. Nur bei extremen gesundheitlichen Einschränkungen ist an ein längerfristiges oder sogar endgültiges Ausscheiden aus dem Berufsleben zu denken.

... die des Engagements der Betroffenen bedarf, ...

Die berufliche Rehabilitation verlangt von den Beteiligten ein persönliches Engagement, um die damit verbundenen Anstrengungen zu bewältigen; sie mag auch mit finanziellen Einbußen verbunden sein, wenn von der Belastung her gerade noch gangbare Tätigkeiten vorerst ein höheres Einkommen bieten würden als die Transferleistungen der öffentlichen Hand während des Rehabilitationszeitraumes.

... die sich erneut eine berufliche Perspektive schaffen

Das persönliche Engagement trägt dann Früchte, wenn bei Abschluss der beruflichen Rehabilitation wieder eine anspruchsvolle berufliche Tätigkeit aufgenommen werden kann. Diese schafft insgesamt einen positiven Ausblick, wozu auch (wenngleich nicht ausschließlich) das nun wieder höhere Erwerbseinkommen beiträgt.

Auch die öffentliche Hand bringt sich aktiv ein

Auch aus der Perspektive der öffentlichen Hand, die medizinische und berufliche Rehabilitation durchaus als gesellschaftspolitische »Bringschuld« sieht, ist Engagement notwendig; sowohl in Hinblick auf die Sicherung der organisatorischen Rahmenbedingungen als auch was die fiskalische Gestion betrifft: medizinische und berufliche Rehabilitation erfordern öffentliche Ausgaben. Ihnen stehen allerdings in den nachfolgenden Jahren öffentliche Einnahmen (und eingesparte Ausgaben) gegenüber.

Quantitative Aspekte

Wie sich die Wirkungen des persönlichen und öffentlichen Engagements in quantitativer Hinsicht darstellen, steht im Mittelpunkt der folgenden Analysen.

2

Abgeschlossene berufliche Rehabilitation

Personenkreis	Im Rahmen des vom BBRZ geschaffenen Leistungsangebotes haben 1.813 Jugendliche, Frauen und Männer im Zeitraum 2007 bis 2010 eine berufliche Rehabilitation abgeschlossen.
Geschlecht und Alter	In diesem Personenkreis waren Männer (60%) stärker vertreten als Frauen (40%). Rund ein Viertel (26%) war jünger als 25 Jahre, rund 61% waren im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 44 Jahren, und nahezu jede siebte Person (13%) war 45 Jahre oder älter.
Ausbildung vor der Rehabilitation	Mehr als drei Viertel (78%) aller Teilnehmenden hatten eine Lehrausbildung abgeschlossen, rund 12% einen Abschluss »Matura +« und rund 11% hatten zwar nur einen Pflichtschulabschluss, übten aber eine berufliche Tätigkeit aus, die einem Lehrabschluss gleichzusetzen war.
Qualifizierung in der Rehabilitation	Die Hälfte der Teilnehmenden schloss den Rehabilitationsprozess mit Lehre ab. Rund 38% hatten einen kaufmännischen, rund 30% einen technischen Ausbildungsbereich für ihre Qualifizierung gewählt.
Arbeitsmarktpositionierung im Kalenderjahr vor der Rehabilitation, ...	Während des Kalenderjahres vor der Aufnahme ihrer beruflichen Rehabilitation im BBRZ wurden drei Viertel (76%) der Beteiligten vom AMS betreut, rund die Hälfte (53%) erzielte (zumindest zeitweilig) ein Einkommen aus Beschäftigung. Unter den Frauen lag (im Vergleich zu den Männern) sowohl die Beschäftigungsquote (59% versus 50%) als auch die AMS-Betreuungsquote deutlich höher (80% versus 74%).
... während des »Maßnahmenjahres« ...	Sofern die Beteiligten vor ihrer Rehabilitation überhaupt in Beschäftigung standen, taten sie dies für rund 220 Tage im Laufe des Kalenderjahres (mit geringen Unterschieden zwischen Frauen und Männern). Analog dazu dauerte die Betreuung durch das AMS (sofern sie überhaupt erfolgte) im Laufe des Kalenderjahres rund 200 Tage.
... und in den drei Jahren danach?	Im »Maßnahmenjahr« (das sich häufig über mehr als ein Kalenderjahr erstreckt) sanken die (für ein Kalenderjahr erfassten) Beschäftigungsquoten deutlich. Die Zahl der Tage an Beschäftigung (falls überhaupt eine Beschäftigung aufrecht war) ging stark zurück. Die AMS-Betreuungsquoten im »Maßnahmenjahr« gingen im Vergleich zum Jahr vor dem Rehabilitationsbeginn nur leicht zurück.

Tabelle 1

Vom BBRZ betreute Personen mit abgeschlossener beruflicher Rehabilitation 2007 bis 2010

Absolute Zahl von Personen, die den Rehabilitationsprozess in den Jahren 2007 bis 2010 beendeten

	Gesamt	Frauen	Männer
Altersgruppen			
Bis 24 Jahre	473	207	266
25 bis 34 Jahre	582	224	358
35 bis 44 Jahre	528	202	326
45 Jahre +	230	85	145
Schulbildung			
Höchstens Pflichtschulabschluss	199	93	106
Lehre/BMS	1.402	507	895
Matura +	212	118	94
Staatsbürgerschaft			
Österreich	1.637	636	1.001
Andere Staaten	176	82	94
Betreuungsstandort			
Region Oberösterreich ¹	677	208	469
Region Ost	742	322	420
Region Süd	394	188	206
Qualifizierungsbereich im BBRZ			
Individuelle Ausbildung ²	581	276	305
Kaufmännische Ausbildung	691	394	297
Technische Ausbildung	541	48	493
Lehrabschluss im BBRZ			
Rehabilitation mit Lehrabschluss	914	350	564
Sonstige Ausbildung/k.A.	899	368	531
Betreute Personen insgesamt	1.813	718	1.095

¹ Einschließlich sonstiger Regionen.

Rohdaten:

BBRZ, Arbeitsmarktservice

Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikrodatenbasis 2014.

² Maßgeschneiderte arbeitsplatznahe Ausbildungen, berufspraktische Qualifizierungen, Teilqualifizierungen nach BAG, Ausbildungen für Jugendliche.

Tabelle 2

Personenprofil der vom BBRZ betreuten Personen mit abgeschlossener beruflicher Rehabilitation

Anteile von Personen, die den Rehabilitationsprozess in den Jahren 2007 bis 2010 beendeten, nach persönlichen Merkmalsausprägungen (Spaltenprozent)

	Gesamt	Frauen	Männer
Altersgruppen			
Bis 24 Jahre	26,1%	28,8%	24,3%
25 bis 34 Jahre	32,1%	31,2%	32,7%
35 bis 44 Jahre	29,1%	28,1%	29,8%
45 Jahre +	12,7%	11,8%	13,2%
Schulbildung			
Höchstens Pflichtschulabschluss	11,0%	13,0%	9,7%
Lehre/BMS	77,3%	70,6%	81,7%
Matura +	11,7%	16,4%	8,6%
Staatsbürgerschaft			
Österreich	90,3%	88,6%	91,4%
Andere Staaten	9,7%	11,4%	8,6%
Betreuungsstandort			
Region Oberösterreich ¹	37,3%	29,0%	42,8%
Region Ost	40,9%	44,8%	38,4%
Region Süd	21,7%	26,2%	18,8%
Qualifizierungsbereich im BBRZ			
Individuelle Ausbildung ²	32,0%	38,4%	27,9%
Kaufmännische Ausbildung	38,1%	54,9%	27,1%
Technische Ausbildung	29,8%	6,7%	45,0%
Lehrabschluss im BBRZ			
Rehabilitation mit Lehrabschluss	50,4%	48,7%	51,5%
Sonstige Ausbildung/k.A.	49,6%	51,3%	48,5%
Betreute Personen insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%

¹ Einschließlich sonstiger Regionen. Rohdaten: BBRZ, Arbeitsmarktservice Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis

² Maßgeschneiderte arbeitsplatznahe Ausbildungen, berufspraktische Qualifizierungen, Teilqualifizierungen nach BAG, Ausbildungen für Jugendliche. Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 3

Arbeitsmarktpositionierung vor, während und nach der BBRZ-Betreuung¹

Anteile von Personen mit den jeweiligen Erwerbsmerkmalen an allen Personen in Prozent

	Anteile von Personen ...			
	... mit Tagen in Standard- beschäftigung	... mit Tagen in AMS- Betreuung²	... mit Tagen in Erwerbs- ferne	... mit Jahres- einkommen³
Betreute Personen insgesamt				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁴	52,9%	76,4%	12,5%	52,9%
Maßnahmenjahr ⁵	38,0%	71,9%	3,8%	38,0%
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	79,5%	68,8%	6,6%	79,5%
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	79,5%	45,7%	9,0%	79,5%
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	77,7%	41,6%	10,9%	77,7%
Frauen				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁴	58,5%	80,4%	10,0%	58,5%
Maßnahmenjahr ⁵	41,1%	76,4%	3,3%	41,1%
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	82,3%	64,5%	5,7%	82,3%
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	80,1%	43,5%	11,5%	80,1%
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	76,9%	39,9%	14,8%	76,9%
Männer				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁴	49,5%	73,9%	14,0%	49,5%
Maßnahmenjahr ⁵	36,1%	69,1%	4,1%	36,1%
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	77,8%	71,5%	7,2%	77,8%
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	79,2%	47,1%	7,4%	79,2%
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	78,2%	42,7%	8,5%	78,2%

¹ Bezugnahme auf in den Jahren 2007 bis 2010 abgeschlossene Rehabilitationsprozesse.

² Vorgemerkte Arbeitslosigkeit oder AMS-Schulung.

³ Beschäftigungseinkommen.

⁴ Kalenderjahr vor dem Eintrittsjahr der Rehabilitation.

⁵ Kalenderjahr nach dem Eintrittsjahr der Rehabilitation.

⁶ Erstes auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

⁷ Zweites auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

⁸ Drittes auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

Rohdaten:
BBRZ, Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis 2014.

Tabelle 4

Erwerbs- und Einkommensverläufe von Personen mit abgeschlossener beruflicher Rehabilitation¹

Zahl an Tagen in Standardbeschäftigung, AMS-Betreuung und Erwerbsferne
sowie Jahresbeschäftigungseinkommen in Euro (Durchschnitt pro Jahr und Person)

	Tage² in Standard- beschäftigung	Tage² in AMS- Betreuung³	Tage² in Erwerbsferne	Jahres- einkommen⁴ in Euro
Betreute Personen insgesamt				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁵	216	200	94	15.139
Maßnahmenjahr ⁶	189	211	100	12.583
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	268	183	132	19.689
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	294	202	183	22.115
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁹	301	199	228	23.719
Frauen				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁵	214	199	116	13.029
Maßnahmenjahr ⁶	182	220	140	11.083
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	273	181	159	17.357
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	300	193	193	19.664
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁹	302	190	243	20.372
Männer				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁵	218	201	85	17.440
Maßnahmenjahr ⁶	194	205	79	14.443
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	264	184	119	21.845
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	291	207	174	24.192
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁹	301	204	213	26.349

Anmerkungen:
Berücksichtigt sind in den einzelnen Spalten nur Werte von Personen, für die das jeweilige Merkmal pro Jahr zutrifft. Deshalb überschreitet die Summe aus Beschäftigungs-, AMS-Betreuungs- und Erwerbsfernentage 365 Tage, da sich die einzelnen »Betroffenenkreise« nicht vollständig überschneiden.

¹ Personen, die den Rehabilitationsprozess in den Jahren 2007 bis 2010 beendeten.

² Arithmetisches Mittel.

³ Vorgemerkte Arbeitslosigkeit oder AMS-Schulung.

⁴ Median des Jahresbruttoeinkommens aus Beschäftigung (Summe aller Bruttoeinkommen, die eine Person in beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen innerhalb eines Jahres erzielt).

⁵ Kalenderjahr vor dem Eintrittsjahr der Rehabilitation.

⁶ Kalenderjahr nach dem Eintrittsjahr der Rehabilitation.

⁷ Erstes auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

⁸ Zweites auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

⁹ Drittes auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

Rohdaten:

BBRZ, Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband

der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikrodatenbasis 2014.

3

***Verbesserte Beschäftigungsintegration durch berufliche Rehabilitation:
die individuelle und die organisatorische Perspektive***

***»Vorher-Nachher-
Vergleich«:
die Wahrnehmung
der Beteiligten ...***

Aus der Sicht der Frauen und Männer, die sich in einer beruflichen Rehabilitation engagiert haben, stellt sich notwendigerweise die Frage, ob sich die Anstrengungen gelohnt haben. Die Antwort wird nicht für alle Beteiligten gleich ausfallen, wenn sie einen Vergleich zwischen ihrer Erwerbstätigkeit vor der Rehabilitation mit jener nach der Rehabilitation anstellen.

***... in Hinblick auf
Beschäftigung ...***

In zwei von zehn Fällen hat sich für die Teilnehmenden auch nach der Rehabilitation keine Beschäftigungsmöglichkeit ergeben. In drei von zehn Fällen haben die Betroffenen, die vor der Rehabilitation beschäftigungslos waren, nun eine vollversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen können.

... und Einkommen

In rund jedem zweiten Fall konnten die Beteiligten ihr Erwerbseinkommen gegenüber der Zeit vor ihrer Rehabilitation steigern, und zwar von rund 15.100,- Euro brutto jährlich auf etwa 19.700,- Euro im ersten Jahr, auf 22.100,- Euro im zweiten Jahr und auf 23.700,- Euro im dritten Jahr nach der Rehabilitation.

***Die organisatorische
Perspektive ...***

Für die einzelnen Teilnehmenden ist dieser »Vorher-Nachher-Vergleich« in der Beurteilung der Rehabilitationsanstrengungen ausschlaggebend. Für das BBRZ geht es darüber hinaus auch insbesondere darum, zu beobachten, in welchem Ausmaß die vom BBRZ bereitgestellte Organisation und Umsetzung des Rehabilitationsprozesses zu den beobachteten individuellen Entwicklungen beigetragen haben.

***... auf Basis eines
Kontrollgruppen-
vergleichs***

Zur Beantwortung der Frage nach der Wirkung des BBRZ-Angebotes reicht der Vorher-Nachher-Vergleich nicht aus. Vielmehr gilt es die Vorher-Nachher-Entwicklung auch für eine Vergleichsgruppe zu erfassen; die Personen dieser Kontrollgruppe hatten sich im »Vorher-Zeitraum« in einer analogen Lage befunden wie die vom BBRZ betreuten Jugendlichen, Frauen und Männer, in der Folge allerdings keine Rehabilitationsmaßnahme gemacht.

Die stärkste Hebelwirkung der vom BBRZ durchgeführten beruflichen Rehabilitation

Eine Gegenüberstellung von Personen, die vom BBRZ betreut wurden, und ihren »Kontrollpersonen« ergibt folgenden Befund: Im Jahr vor dem Beginn der beruflichen Rehabilitation haben sich die Personen der Kontrollgruppe in einer vergleichbaren Arbeitsmarktpositionierung wie die Teilnehmenden befunden. Doch in den auf die berufliche Rehabilitation folgenden Jahren stagnieren die Beschäftigungsquoten (die Anteile der im Laufe eines Jahres überhaupt eine Zeit lang beschäftigten Personen an allen Personen) in der Kontrollgruppe. Die Beschäftigungsquoten unter den vom BBRZ betreuten Personen steigen dagegen von rund 53% auf etwa 80%.

Darin liegt rein quantitativ die größte Hebelwirkung der BBRZ-Betreuung: Mehr als ein Viertel (26%) aller teilnehmenden Personen hätte ohne BBRZ-Betreuung keinen Zugang zu einer Beschäftigung gefunden – oder anders gesehen: Rund jede vierte Person wäre dem Beschäftigungssystem endgültig verloren gegangen.

Stabilisierung der Arbeitsmarktpositionierung

Darüber hinaus bewirkt die berufliche Rehabilitation, dass jene Frauen und Männer, die Beschäftigung finden, ihre Positionierung am Arbeitsmarkt besser stabilisieren können als jene Personen, die sich nicht in einer beruflichen Rehabilitation engagiert haben. Das kommt nicht zuletzt in der rascheren Zunahme ihrer Erwerbseinkommen zum Ausdruck.

Gesamter Personenkreis

Per Saldo verschafft die berufliche Rehabilitation im dritten Jahr nach der erfolgreichen Qualifizierung um 105 Tage mehr an Beschäftigung, womit eine Steigerung des Jahresbeschäftigungseinkommens in der Höhe von rund 8.930,- Euro brutto einhergeht. Der Beschäftigungszuwachs führt nicht zuletzt auch zu einer Verringerung der Tage in AMS-Betreuung (- 41 Tage) und der Tage in Erwerbsferne (-21 Tage).

Frauen und Männer

Die positive Wirkung der beruflichen Rehabilitation ist bei Männern in Hinblick auf das Beschäftigungseinkommen ausgeprägter als bei Frauen, dagegen ist die Reduktion der Tage in AMS-Betreuung bei Frauen ausgeprägter als unter Männern.

<i>Altersgruppen</i>	Die positive Wirkung nimmt in Hinblick auf das Jahreseinkommen mit dem Alter der Teilnehmenden ab. Im Hinblick auf die Erwerbsferne nimmt sie mit dem Alter zu.
<i>Ausbildung</i>	Für die Teilnehmenden mit einem Lehrabschluss oder abgeschlossener BMS ist die positive Wirkung auf die Einkommensentwicklung am ausgeprägtesten. Für die Gruppe »Matura +« ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit besonders stark.
<i>Staatsbürgerschaft</i>	Frauen und Männer mit ausländischer Staatsbürgerschaft erzielen in Hinblick auf die Jahreseinkommen eine schwächere positive Wirkung als jene mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

Grafik 1

Schema der Kontrollgruppenanalyse

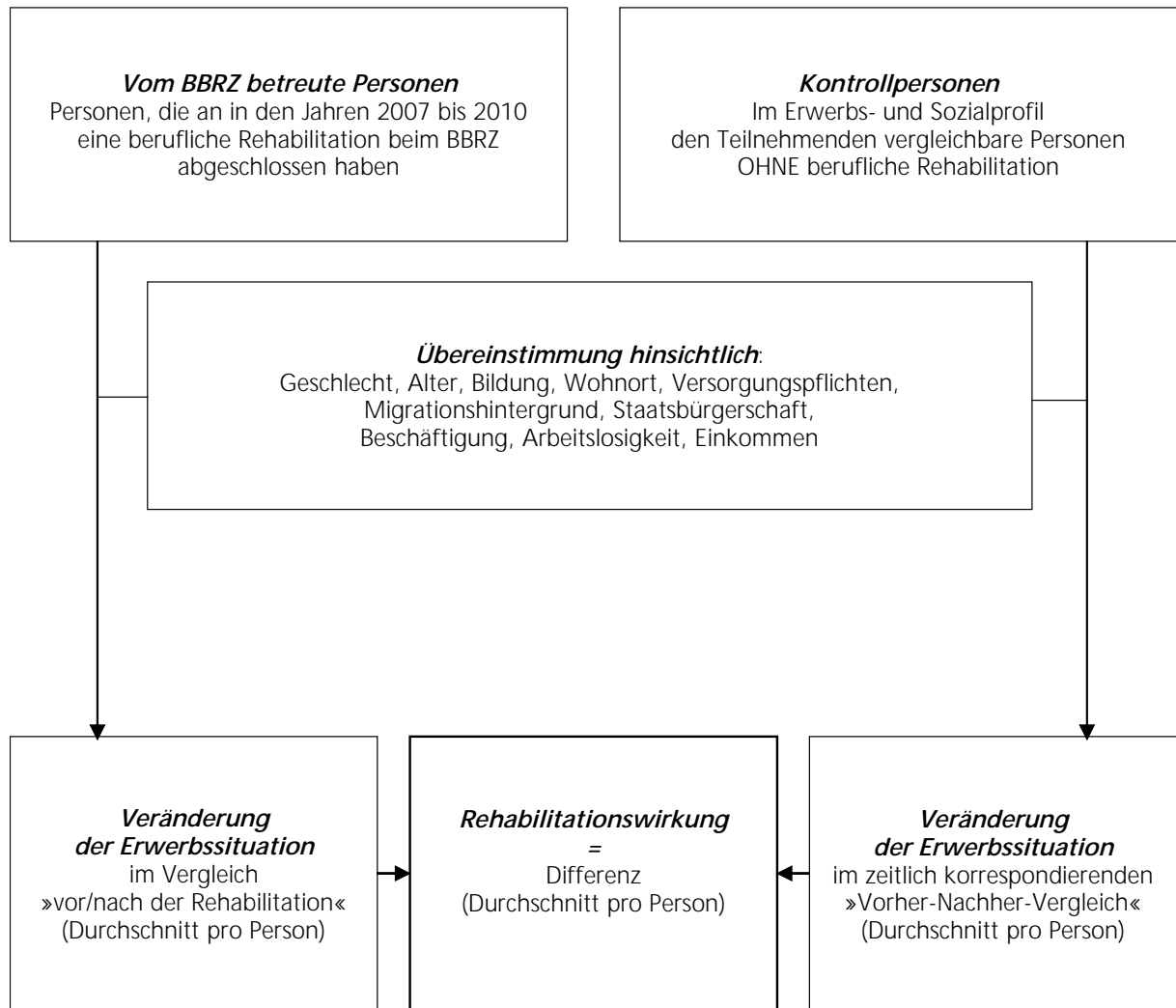


Tabelle 5

Arbeitsmarktpositionierung von Personen der Kontrollgruppe

Anteile von Personen mit den jeweiligen Erwerbsmerkmalen an allen Personen in Prozent

	Anteile von Personen ...			
	... mit Tagen in Standard- beschäftigung	... mit Tagen in AMS- Betreuung¹	... mit Tagen in Erwerbs- ferne	... mit Jahres- einkommen²
Alle Personen				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ³	52,9%	76,4%	21,6%	52,9%
Maßnahmenjahr ⁴	57,2%	71,9%	23,9%	57,2%
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁵	53,7%	62,2%	23,2%	53,7%
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	52,4%	57,6%	24,8%	52,4%
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	51,4%	53,8%	25,8%	51,4%
Frauen				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ³	58,5%	80,4%	19,0%	58,5%
Maßnahmenjahr ⁴	58,6%	76,4%	19,9%	58,6%
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁵	55,4%	63,1%	22,1%	55,4%
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	53,3%	57,7%	24,5%	53,3%
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	52,7%	54,2%	26,4%	52,7%
Männer				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ³	49,5%	73,9%	23,3%	49,5%
Maßnahmenjahr ⁴	56,3%	69,1%	26,4%	56,3%
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁵	52,7%	61,5%	23,8%	52,7%
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	51,7%	57,5%	25,1%	51,7%
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	50,6%	53,5%	25,4%	50,6%

¹ Vorgemerkte Arbeitslosigkeit oder AMS-Schulung.

² Beschäftigungseinkommen.

³ Kalenderjahr vor dem Eintrittsjahr der Rehabilitation.

⁴ Kalenderjahr nach dem Eintrittsjahr der Rehabilitation.

⁵ Erstes auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

⁶ Zweites auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

⁷ Drittes auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

Rohdaten:
BBRZ, Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis 2014.

Tabelle 6

Erwerbs- und Einkommensverläufe von Personen der Kontrollgruppe

Zahl an Tagen in Standardbeschäftigung, AMS-Betreuung und Erwerbsferne sowie Jahresbeschäftigungseinkommen in Euro (Durchschnitt pro Jahr und Person)

	Tage¹ in Standard- beschäftigung	Tage¹ in AMS- Betreuung²	Tage¹ in Erwerbsferne	Jahres- einkommen³ in Euro
Alle Personen				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁴	223	199	143	15.019
Maßnahmenjahr ⁵	228	204	161	15.096
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	242	222	218	16.252
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	251	221	241	17.526
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	259	227	252	18.781
Frauen				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁴	221	200	134	12.771
Maßnahmenjahr ⁵	220	212	162	12.480
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	244	225	218	13.938
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	253	227	243	14.657
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	258	232	254	15.164
Männer				
Jahr vor dem Maßnahmeneintritt ⁴	226	198	147	17.259
Maßnahmenjahr ⁵	232	199	160	17.855
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁶	240	220	218	18.864
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁷	250	218	240	20.098
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt ⁸	259	223	252	21.780

Anmerkungen:
Berücksichtigt sind in den einzelnen Spalten nur Werte von Personen, für die das jeweilige Merkmal pro Jahr zutrifft. Deshalb überschreitet die Summe aus Beschäftigungs-, AMS-Betreuungs- und Erwerbsfernentage 365 Tage, da sich die einzelnen »Betroffenenkreise« nicht vollständig überschneiden.

¹ Arithmetisches Mittel.

² Vorgemerkte Arbeitslosigkeit oder AMS-Schulung.

³ Median des Jahresbruttoeinkommens aus Beschäftigung (Summe aller Bruttoeinkommen, die eine Person in beliebigen Beschäftigungsverhältnissen innerhalb eines Jahres erzielt).

⁴ Kalenderjahr vor dem Eintrittsjahr der Rehabilitation.

⁵ Kalenderjahr nach dem Eintrittsjahr der Rehabilitation.

⁶ Erstes auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

⁷ Zweites auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

⁸ Drittes auf das Austrittsjahr der Rehabilitation folgende Kalenderjahr.

Rohdaten:

BBRZ, Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis 2014.

Tabelle 7

**Wirkung der abgeschlossenen beruflichen Rehabilitation¹
auf den Erwerbs- und Einkommensverlauf**Durchschnittliche Wirkung pro Person und Jahr nach Beendigung der Rehabilitation²

	Wirkung auf ...			
	... die Standard- beschäftigung in Tagen³	... die AMS- Betreuung in Tagen^{3,4}	... die Erwerbsferne in Tagen³	... das Jahres- einkommen⁵ in Euro
Betreute Personen insgesamt				
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+87	-14	-23	+6.045
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+106	-36	-24	+8.056
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+105	-41	-21	+8.934
Frauen				
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+93	-25	-25	+6.161
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+109	-46	-23	+7.138
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+100	-50	-17	+7.253
Männer				
1. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+83	-6	-21	+5.879
2. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+105	-30	-25	+8.640
3. Jahr nach Maßnahmenaustritt	+108	-35	-24	+9.792

¹ Bezugnahme auf in den Jahren 2007 bis 2010 abgeschlossene Rehabilitationsprozesse.

² Bezugnahme auf die drei auf das Kalenderjahr des Rehabilitationsabschlusses folgenden Kalenderjahre.

³ Arithmetisches Mittel.

⁴ Vorgemerkte Arbeitslosigkeit oder AMS-Schulung.

⁵ Median des Jahresbruttoeinkommens aus Beschäftigung (Summe aller Bruttoeinkommen, die eine Person in beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen innerhalb eines Jahres erzielt).

Rohdaten:
BBRZ, Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis 2014.

Tabelle 8

Wirkung der abgeschlossenen beruflichen Rehabilitation¹ nach dem SozialprofilJahresdurchschnittliche Wirkung pro Person in den drei Jahren nach Maßnahmenaustritt²

	Wirkung auf ...			
	... die Standardbeschäftigung in Tagen³	... die AMS-Betreuung in Tagen^{3,4}	... die Erwerbsferne in Tagen³	... das Jahreseinkommen⁵ in Euro
Geschlecht				
Frauen	+101	-40	-22	+6.851
Männer	+98	-24	-23	+8.104
Altersgruppen				
Bis 24 Jahre	+102	-54	-8	+9.158
25 bis 34 Jahre	+93	-29	-15	+7.552
35 bis 44 Jahre	+100	-36	-17	+6.741
45 Jahre +	+108	+29	-86	+607
Bildung				
Höchstens Pflichtschulabschluss	+106	-43	-34	+6.231
Lehre/BMS	+99	-25	-23	+7.959
Matura +	+98	-57	-7	+5.903
Staatsbürgerschaft				
Österreich	+99	-29	-23	+7.865
Andere Staaten	+100	-41	-22	+4.678
Betreute Personen insgesamt	+99	-30	-23	+7.678

¹ Bezugnahme auf in den Jahren 2007 bis 2010 abgeschlossene Rehabilitationsprozesse.

² Bezugnahme auf die drei auf das Kalenderjahr des Rehabilitationsabschlusses folgenden Kalenderjahre.

³ Arithmetisches Mittel.

⁴ Vorgemerkte Arbeitslosigkeit oder AMS-Schulung.

⁵ Median des Jahreseinkommens aus Beschäftigung (Summe aller Bruttoeinkommen, die eine Person in beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen innerhalb eines Jahres erzielt).

Rohdaten:
BBRZ, Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis 2014.

Tabelle 9

Wirkung der abgeschlossenen beruflichen Rehabilitation¹ nach dem RehabilitationsprofilJahresdurchschnittliche Wirkung pro Person in den drei Jahren nach Maßnahmenaustritt²

	Wirkung auf ...			
	... die Standardbeschäftigung in Tagen³	... die AMS-Betreuung in Tagen^{3,4}	... die Erwerbsferne in Tagen³	... das Jahreseinkommen⁵ in Euro
Betreuungsstandort				
Region Oberösterreich ⁶	+115	-30	-14	+11.358
Region Ost	+88	-26	-25	+4.262
Region Süd	+92	-38	-33	+6.860
Qualifizierungsbereich BBRZ				
Individuelle Ausbildung ⁷	+88	-24	-31	+4.997
Kaufmännische Ausbildung	+102	-36	-21	+7.735
Technische Ausbildung	+107	-28	-16	+10.611
Lehrabschluss im BBRZ				
Rehabilitation mit Lehrabschluss	+102	-34	-20	+8.421
Sonstige Ausbildung/k.A.	+97	-26	-25	+6.662
Berufsgruppe				
Dienstleistung	+83	-27	-23	+7.119
Produktion	+47	-15	-19	+2.847
Sonstige Berufsgruppe/k.A.	+127	-60	-54	+13.364
Betreute Personen insgesamt	+99	-30	-23	+7.678

¹ Bezugnahme auf in den Jahren 2007 bis 2010 abgeschlossene Rehabilitationsprozesse.

² Bezugnahme auf die drei auf das Kalenderjahr des Rehabilitationsabschlusses folgenden Kalenderjahre.

³ Arithmetisches Mittel.

⁴ Vorgemerkte Arbeitslosigkeit oder AMS-Schulung.

⁵ Median des Jahresbruttoeinkommens aus Beschäftigung (Summe aller Bruttoeinkommen, die eine Person in beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen innerhalb eines Jahres erzielt).

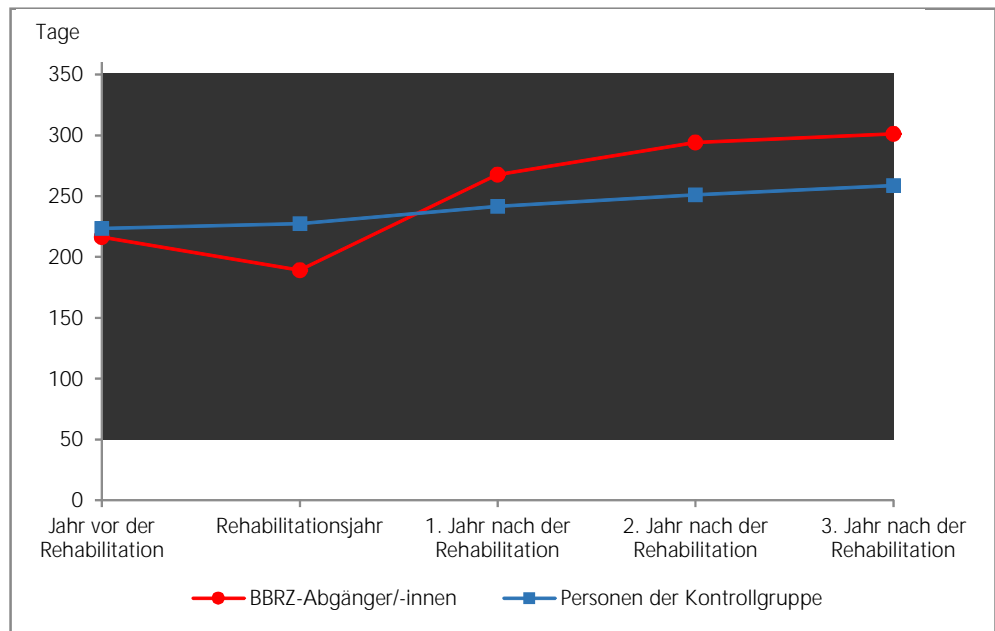
⁶ Einschließlich sonstiger Regionen.

⁷ Maßgeschneiderte arbeitsplatznahe Ausbildungen, berufspraktische Qualifizierungen, Teilqualifizierungen nach BAG, Ausbildungen für Jugendliche.

Rohdaten:
BBRZ, Arbeitmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis 2014.

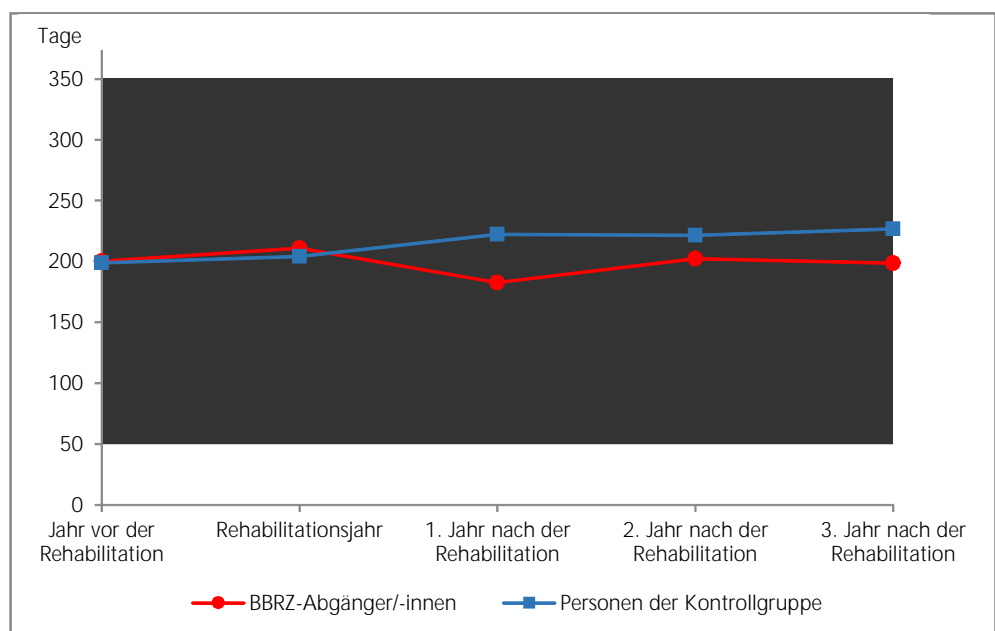
Grafik 2
Entwicklung der Standardbeschäftigungstage*
von Personen in BBRZ-Betreuung und Personen der Kontrollgruppe

* Es sind nur Personen berücksichtigt, die im betreffenden Jahr zu-
 mindest einen Tag lang
 standardbeschäftigt
 waren.



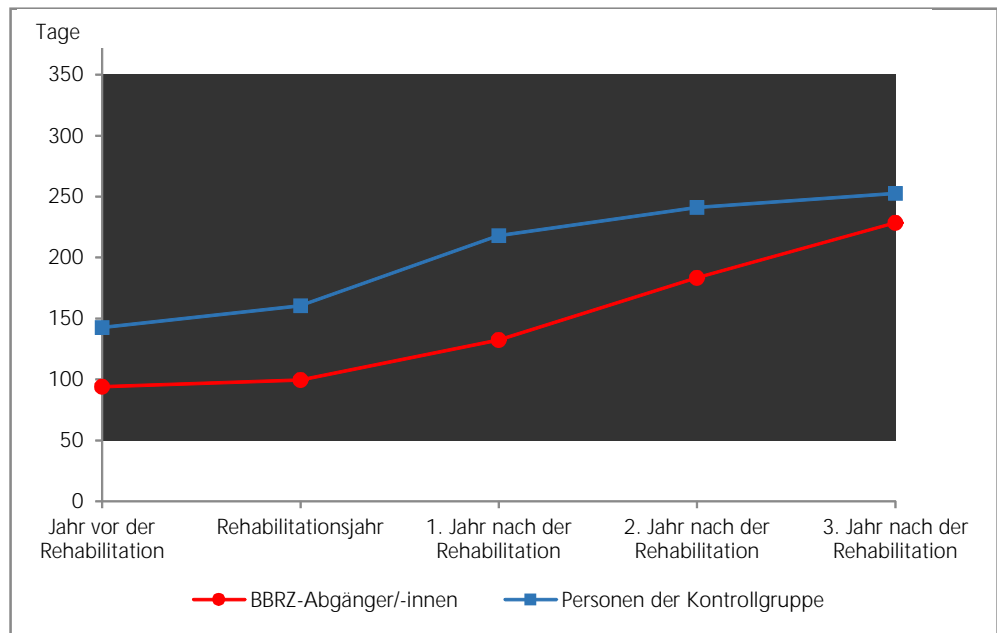
Grafik 3
Entwicklung der AMS-Betreuungstage*
von Personen in BBRZ-Betreuung und Personen der Kontrollgruppe

* Es sind nur Personen berücksichtigt, die im
 betreffenden Jahr zu-
 mindest einen Tag lang in
 AMS-Betreuung standen.



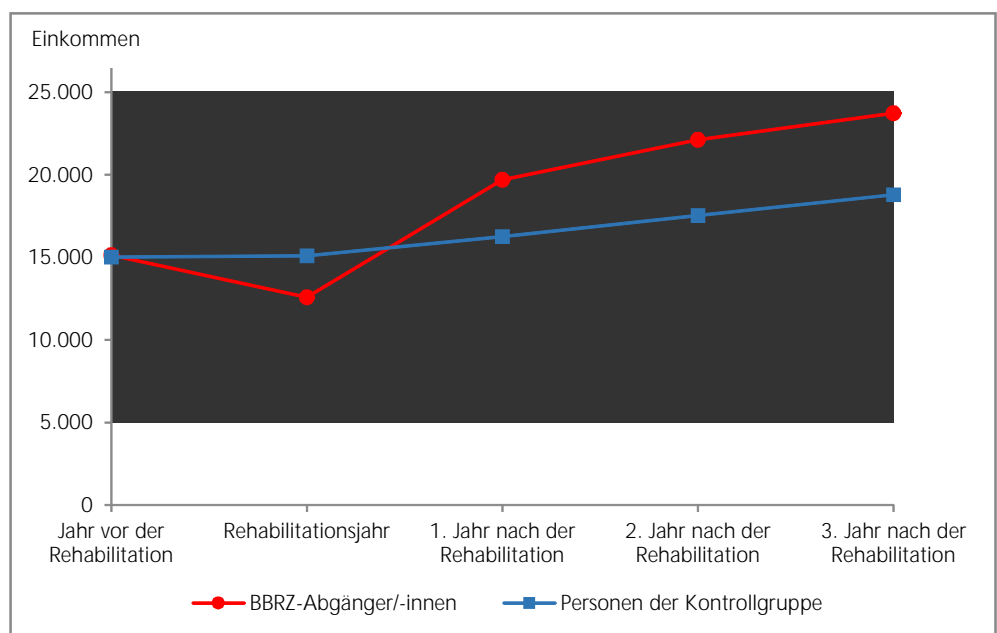
Grafik 4
Entwicklung der Erwerbsfernentage*
von Personen in BBRZ-Betreuung und Personen der Kontrollgruppe

* Es sind nur Personen berücksichtigt, die im betreffenden Jahr zu-
 mindest einen Tag lang erwerbslos waren.



Grafik 5
Entwicklung der Jahreseinkommen*
von Personen in BBRZ-Betreuung und Personen der Kontrollgruppe

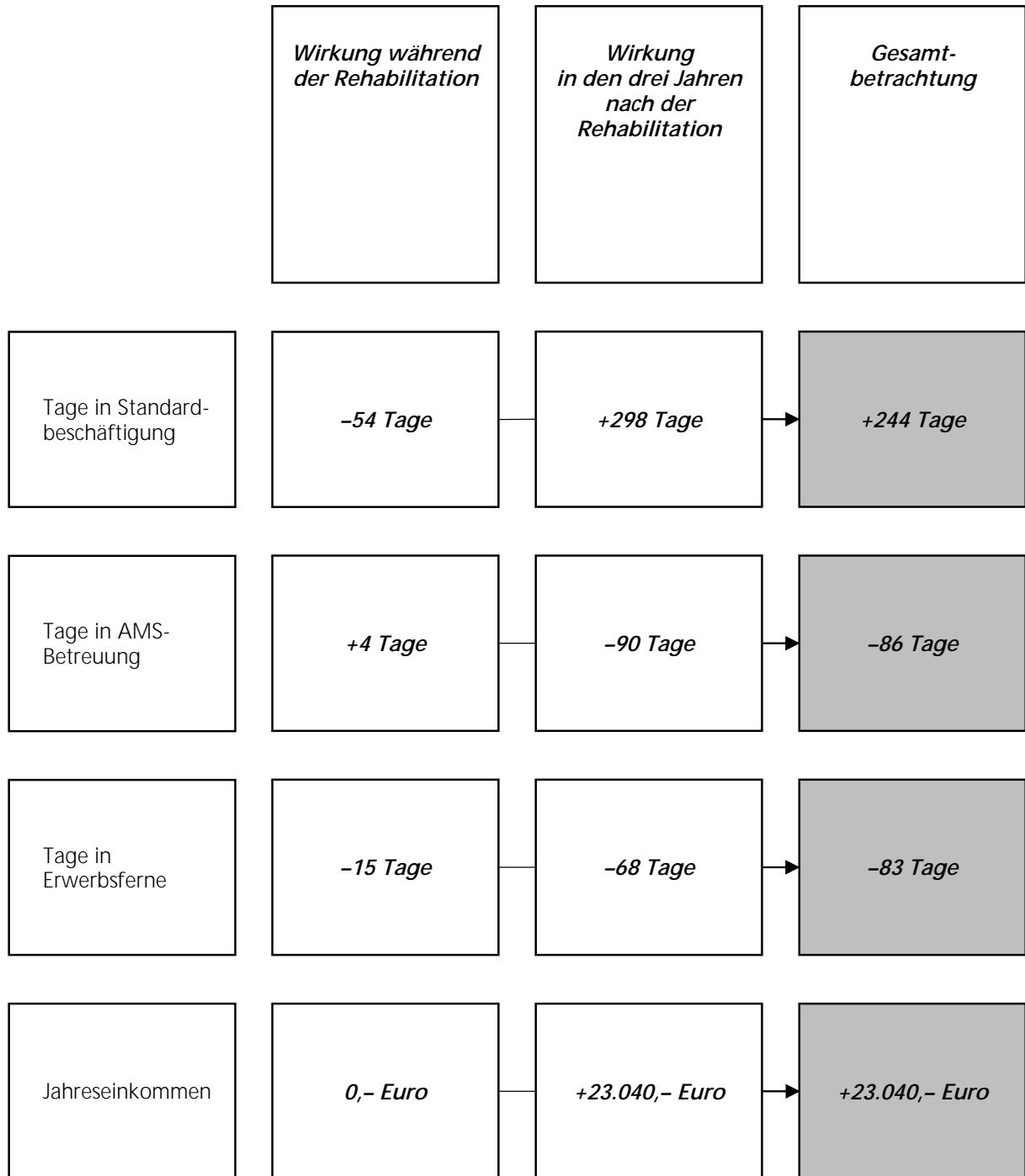
* Es sind nur Personen berücksichtigt, die im be-
 treffenden Jahr ein Be-
 schäftigungseinkommen
 (> 0) erzielt haben.



Grafik 6

Wirkung der in den Jahren 2007 bis 2010 abgeschlossenen beruflichen Rehabilitation auf den Erwerbs- und Einkommensverlauf

Durchschnittliche Wirkung pro Person während und nach Beendigung der Rehabilitation



4

Aus der Perspektive der öffentlichen Hand

**Berufliche
Rehabilitation:
vorteilhaft und
wirksam, ...**

Die berufliche Rehabilitation bringt aus der Sicht der sich beteiligenden Frauen und Männer eine spürbare Verbesserung ihrer beruflichen und materiellen Lage; sie ist aus organisatorischer Perspektive des BBRZ effektiv, wie kontrollgruppenbasierte Wirkungsanalysen zeigen.

**... nimmt Einfluss auf
die Haushalte der
öffentlichen Hand**

Beide Befunde sind schon ausreichend, um das Engagement der öffentlichen Hand in der beruflichen Rehabilitation als gesellschaftspolitische Aufgabenstellung zu rechtfertigen. Darüber hinaus ist die öffentliche Hand im Rahmen ihrer Haushaltsführung gefordert, sich die Frage zu stellen, welchen Einfluss das Engagement in der beruflichen Rehabilitation auf die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte hat.

**Vorausschauende
Modellberechnung
auf Basis empirischer
Daten ...**

Eine solche Berechnung kann die »historischen« Daten aus den Wirkungsanalysen des BBRZ-Angebotes nutzen, um »vorausschauend« die Auswirkungen von Programmen beruflicher Rehabilitation auf die öffentlichen Haushalte abzuschätzen. Diese vorausschauende Perspektive ist schon deshalb von Interesse, weil Reformen der letzten Jahre der beruflichen Rehabilitation einen auch in quantitativer Hinsicht größeren Stellenwert eingeräumt haben.

**... für 1.000
Teilnehmende
unter den BBRZ-
Rahmenbedingungen**

Ausgehend von einem Kreis von 1.000 Jugendlichen, Frauen und Männern, die in eine berufliche Rehabilitation eingebunden waren, ergibt sich (zu Preisen 2014 und bei kameralistischer Betrachtung ohne Diskontsatz) folgende Abschätzung:

- Im Zeitraum der Rehabilitation entsteht ein Überhang an Ausgaben in der Höhe von nicht ganz 20 Millionen Euro.
- Im Zeitraum vom ersten bis zum vierten Jahr ergibt sich ein Überhang an Einnahmen (und vermiedenen Ausgaben) von etwas mehr als 20 Millionen Euro.
- Bei exakter (nicht gerundeter) Berechnung beträgt der Einnahmenüberhang nach vier Jahren rund 2,6 Millionen Euro.

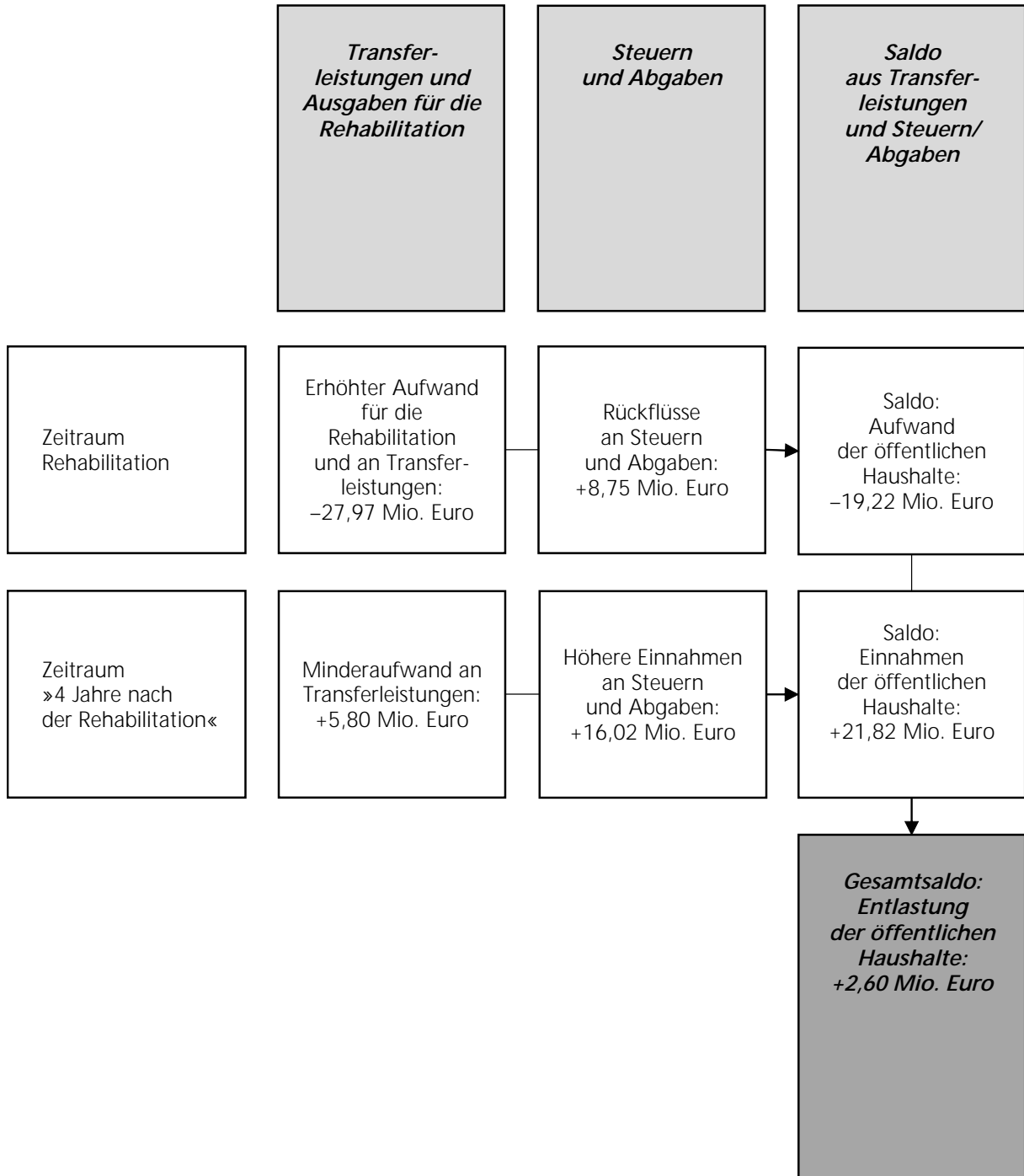
Diese Berechnung berücksichtigt nur die direkten »Erstrundeneffekte«.

Grafik 7

Entlastung der öffentlichen Haushalte durch Rehabilitation

Angaben standardisiert auf einen Kreis von 1.000 Personen

(unter den vom BBRZ organisierten Rahmenbedingungen beruflicher Rehabilitation)



5 *Schlussfolgerungen*

Jugendliche, Frauen und Männer

Eine berufliche Rehabilitation, wie sie das BBRZ anbietet, lohnt die Anstrengungen und Aufwendungen aller Beteiligten. Dabei sind in erster Linie die sich engagierenden Jugendlichen, Frauen und Männer zu nennen – sie nehmen unter ohnehin für sie ungünstigen Ausgangsbedingungen zusätzliche Anstrengungen auf sich; zudem tragen sie das (allerdings quantitativ kleine) Risiko, dass diese Anstrengungen letztlich nicht zu einer erneuten festen Integration in das Berufsleben führen. Im Regelfall kommt es durch die berufliche Rehabilitation zu einer substantiellen Verbesserung der Beschäftigungs- und Einkommenssituation.

Das BBRZ als Anbieter beruflicher Rehabilitation

Das BBRZ hat die Gewissheit, dass der in seinem Rahmen organisierte Rehabilitationsprozess effektiv ist. Das erspart dem BBRZ nicht, sich im Rahmen seiner laufenden Qualitätssicherung mit der Frage auseinanderzusetzen, wie sich die Effektivität weiter steigern lässt, insbesondere in Hinblick auf die Vermeidung von Abbrüchen bereits begonnener Rehabilitationsanstrengungen.

Die öffentliche Hand als Finanzier

Die öffentliche Hand kann davon ausgehen, dass die Budgetierung von Ausgaben für Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation nicht zu einer Belastung der öffentlichen Haushalte führt: Innerhalb von vier Jahren kommt es mehr oder minder zu einem Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen; und zwar auch dann, wenn »Zweitrundeeffekte« (etwa die mit erhöhten Konsumausgaben verbundenen Umsatzsteuereinnahmen) nicht berücksichtigt werden.

Anhang

Begriffserläuterungen	27
Verzeichnis der Grafiken	29
Verzeichnis der Tabellen	30
Impressum	32

**Begriffs-
erläuterungen**

AMS-Betreuung

Unter dem Begriff der »AMS-Betreuung« werden Zeiten der Vormerkung beim AMS und AMS-Schulungszeiten (Beschäftigungsförderung, Förderung von Qualifizierung, Unterstützungsmaßnahmen) zusammengefasst. Siehe auch »Arbeitslosigkeit«.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice. Nicht inkludiert sind Schulungen, Lehrstellensuche und Arbeitssuche ohne Vormerkung. Diese Status sind unter der Arbeitsmarktposition »Erwerbslosigkeit« erfasst.

Beschäftigung

Zahlen zur »Beschäftigung« beziehen sich im vorliegenden Bericht stets auf Standardbeschäftigung.

Erwerbslosigkeit, erwerbsferne Positionen

Unter dem Begriff der Erwerbslosigkeit werden sämtliche erwerbsferne Positionen subsumiert. Darunter werden all jene Arbeitsmarktpositionen verstanden, die kein Erwerbsinteresse implizieren (also alle Positionen außer Beschäftigung und Arbeitslosigkeit). Unterschieden werden dokumentierte erwerbsferne Positionen (wie beispielsweise Elternkarenz, Erwerbspensionen oder Fortbildung) sowie nicht dokumentierte erwerbsferne Positionen (wie Ausbildung oder »privater Haushalt«).

Jahreseinkommen (Jahresbeschäftigungseinkommen)

Als Jahreseinkommen wird die Summe aller Bruttoeinkommen ausgewiesen, die eine Person (in beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen) innerhalb eines Jahres erzielt.

Median

Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50% der Verteilung liegen über dem Median und 50% darunter. Der Median entspricht dem 5. Dezil und dem zweiten Quartil.

Rehabilitation, Rehabilitationsprozess

Rehabilitationsprozesse mit Unterbrechungen von bis zu zwei Jahren werden als ein Rehabilitationsprozess betrachtet. Liegt eine Unterbrechung von mehr als zwei Jahren vor, so wird der länger zurückliegende Rehabilitationsprozess als beendet betrachtet.

Standardbeschäftigung

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen und freie Dienstverträge sowie bloß versicherungsrechtlich aufrechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

Verzeichnis der Grafiken	Grafik 1		
		Schema der Kontrollgruppenanalyse	14
	Grafik 2		
		Entwicklung der Standardbeschäftigungstage von Personen in BBRZ-Betreuung und Personen der Kontrollgruppe	20
	Grafik 3		
		Entwicklung der AMS-Betreuungstage von Personen in BBRZ-Betreuung und Personen der Kontrollgruppe	20
	Grafik 4		
	Entwicklung der Erwerbsfernentage von Personen in BBRZ-Betreuung und Personen der Kontrollgruppe	21	
Grafik 5			
	Entwicklung der Jahreseinkommen von Personen in BBRZ-Betreuung und Personen der Kontrollgruppe	21	
Grafik 6			
	Wirkung der in den Jahren 2007 bis 2010 abgeschlossenen beruflichen Rehabilitation auf den Erwerbs- und Einkommensverlauf		
	Durchschnittliche Wirkung pro Person während und nach Beendigung der Rehabilitation	22	
Grafik 7			
	Entlastung der öffentlichen Haushalte durch Rehabilitation		
	Angaben standardisiert auf einen Kreis von 1.000 Personen, die in den Jahren 2007 bis 2010 eine Rehabilitationsmaßnahme des BBRZ abgeschlossen haben	24	

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Vom BBRZ betreute Personen mit abgeschlossener beruflicher Rehabilitation 2007 bis 2010</i> Absolute Zahl von Personen, die den Rehabilitationsprozess in den Jahren 2007 bis 2010 beendeten	7
Tabelle 2	<i>Personenprofil der vom BBRZ betreuten Personen mit abgeschlossener beruflicher Rehabilitation</i> Anteile von Personen, die den Rehabilitationsprozess in den Jahren 2007 bis 2010 beendeten, nach persönlichen Merkmalsausprägungen (Spaltenprozent)	8
Tabelle 10	<i>Arbeitsmarktpositionierung vor, während und nach der BBRZ-Betreuung</i> Anteile von Personen mit den jeweiligen Erwerbsmerkmalen an allen Personen in Prozent	9
Tabelle 4	<i>Erwerbs- und Einkommensverläufe von Personen mit abgeschlossener beruflicher Rehabilitation</i> Zahl an Tagen in Standardbeschäftigung, AMS-Betreuung und Erwerbsferne sowie Jahresbeschäftigungseinkommen in Euro (Durchschnitt pro Jahr und Person)	10
Tabelle 5	<i>Arbeitsmarktpositionierung von Personen der Kontrollgruppe</i> Anteile von Personen mit den jeweiligen Erwerbsmerkmalen an allen Personen in Prozent	15
Tabelle 6	<i>Erwerbs- und Einkommensverläufe von Personen der Kontrollgruppe</i> Zahl an Tagen in Standardbeschäftigung, AMS-Betreuung und Erwerbsferne sowie Jahresbeschäftigungseinkommen in Euro (Durchschnitt pro Jahr und Person)	16

Tabelle 7

***Wirkung der abgeschlossenen beruflichen
Rehabilitation auf den Erwerbs-
und Einkommensverlauf***

Durchschnittliche Wirkung pro Person und Jahr
nach Beendigung der Rehabilitation 17

Tabelle 8

***Wirkung der abgeschlossenen beruflichen
Rehabilitation nach dem Sozialprofil***

Jahresdurchschnittliche Wirkung pro Person
in den drei Jahren nach Maßnahmenaustritt 18

Tabelle 9

***Wirkung der abgeschlossenen beruflichen
Rehabilitation nach dem Rehabilitationsprofil***

Jahresdurchschnittliche Wirkung pro Person
in den drei Jahren nach Maßnahmenaustritt 19

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
1060 Wien

Wien 2014